

Kurzzusammenfassung der Werke zur Kumulativen Dissertationsleistung
im Bereich Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum Thema

Essays on Organisational Purpose and Sustainability Disclosure

Vorgelegt von:

Cristian Rolando Loza Adaui

aus Arequipa (Perú)

Angestrebter akademischer Grad:

Doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol.)

Gemäß § 17 (1) 7 der Rahmenpromotionsordnung der
Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im Rahmen des Dissertationsverfahrens an der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt

Datum der mündlichen Prüfung

05.06.2020

Erstgutachter: Prof. Dr. André Habisch

Zweitgutachter: Prof. Dr. mult. Anton Burger

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	3
2. Zusammenfassung	4
3. Abstracts	15
3.1. Modul I	15
3.2. Modul II	16
3.3. Modul III	17
3.4. Modul IV	18

1. Überblick

Die kumulative Dissertation befasst sich mit dem Themenkomplex der organisationalen Zielsetzung und Nachhaltigkeit und umfasst dabei folgende vier Module:

Modul I “Promoting Development in Weak Institutional Environments: The Understanding and Transmission of Sustainability by NGOs in Latin America”¹

Autoren: Matthias S. Fifka, Anna-Lena Kühn, Cristian R. Loza Adaui & Markus Stiglbauer

Veröffentlicht in: *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*², 2016, 27(3), 1091-1122, DOI: 10.1007/s11266-016-9713-4.

Modul II “Understanding the Purpose of Benefit Corporations: An Empirical Study on the Italian Case”¹

Autoren: Giorgio Mion & Cristian R. Loza Adaui

Veröffentlicht in: *International Journal of Corporate Social Responsibility*, 2020, 5 (4), DOI: 10.1186/s40991-020-00050-6.

Modul III “Mandatory Nonfinancial Disclosure and Its Consequences on the Sustainability Reporting Quality of Italian and German Companies”¹

Autoren: Giorgio Mion & Cristian R. Loza Adaui

Veröffentlicht in: *Sustainability*³ 2019, 11(17), 4612, DOI: 10.3390/su11174612.

Modul IV “Sustainability Reporting Quality of Peruvian Listed Companies and the Impact of Regulatory Requirements of Sustainability Disclosures”¹

Autoren: Cristian R. Loza Adaui

Veröffentlicht in: *Sustainability*³ 2020, 12(3), 1135, DOI: 10.3390/su12031135.

¹ Peer-reviewed paper

² VHB JOURQUAL 3: B

³ VHB JOURQUAL 3: C

2. Zusammenfassung

Aktualität der Diskussion über organisationale Zielsetzungen und Nachhaltigkeit

„While each of our individual companies serves its own corporate purpose, we share a fundamental commitment to all of our stakeholders“ (Business Roundtable, 2019 Unterstreichung im Original) mit diesem Satz erneuerten 181 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Unternehmen und Mitglieder des Business Roundtables¹ ihre grundsätzliche Sicht über den Sinn und Zwecks der Unternehmensführung. Dieses symbolische Statement hat in der jüngsten Zeit viel Diskussion bereitet und beweist die Wichtigkeit und Aktualität des Themas der organisationalen Zielsetzung.

Aus der akademischen Perspektive ist die Diskussion über organisationale Zielsetzung und deren Zwecke nicht neu, jedoch vielfältig (Bartlett & Ghoshal, 1994; Basu, 1999; Canals, 2010; George, 1999; Henderson & Steen, 2015; Hollensbe, Wookey, Hickey, George, & Nichols, 2014; Koslowski, 2001; Loza Adaui & Mion, 2016; Porter & Kramer, 2011; Quinn & Thakor, 2018; Sisodia, Wolfe, & Sheth, 2006).

Die Diskussion von Unternehmenszielen hat viele Gemeinsamkeiten mit der Diskussion über die Potenziale des nachhaltigen Unternehmertums. Denn aus der Perspektive des nachhaltigen Managements werden Unternehmen nicht nur aufgrund ihrer ökonomischen Leistungen geführt und bewertet, sondern auch in Bezug auf ihre ökologischen und gesellschaftlich-sozialen Einflüsse (Elkington, 1994).

In dieser Dissertation ist diese Schnittstelle mit einer breiten Perspektive durchleuchtet worden. Zunächst sind die Untersuchungsgegenstände, die hier versammelt sind, unterschiedlicher Natur. In Modul I (Fifka, Kühn, Loza Adaui, & Stiglbauer, 2016) wurden Nichtregierungsorganisationen bezüglich ihres Nachhaltigkeitsverständnisses analysiert. In Modul II (Mion & Loza Adaui, 2020) sind „Benefit Corporations“, als Beispiele von Organisationen, die eine breitere und holistischere Zielsetzung haben, analysiert worden, mit der Absicht ihre Zielsetzungen und die Konkretisierungen des „Benefit“-Konzepts zu verstehen.

¹ The Business Roundtable ist der Dachverband der führenden Unternehmen in den USA, die laut eigenen Angaben verantwortlich für insgesamt 15 Millionen Menschen weltweit sind und einen Jahresumsatz von sieben Billionen (7000 Milliarden) US-Dollar haben.

In den Modulen III (Mion & Loza Adaui, 2019) und IV (Loza Adaui, 2020) sind schließlich börsennotierte Unternehmen aus der Perspektive ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung studiert worden.

Die Vielfältigkeit der Studien berührt außerdem die unterschiedlichen Kontexte, in denen diese Themen recherchiert wurden. So legen die Module I und IV ihren Fokus auf Organisationen mit Tätigkeit in lateinamerikanischen Ländern, wo die Institutionellen Rahmenbedingungen schwach sind. Die Module II und III entgegen konzentrieren ihre Analyse auf Unternehmen aus europäischen Ländern, wie Deutschland und Italien, wo stabilere institutionelle Rahmenbedingungen herrschen. Für die Bearbeitung der unterschiedlichen Forschungsfragen wurden zudem verschiedene methodologische Ansätze benutzt. So ist in Modul I quantitativ vorgegangen worden, während in den Modulen II, III und IV qualitative Analysen vorgenommen worden sind.

Modul I: Promoting Development in Weak Institutional Environments: The Understanding and Transmission of Sustainability by NGOs in Latin America

Nichtregierungsorganisationen sind eine wichtige institutionelle Kraft zur Förderung nachhaltiger Entwicklung, insbesondere in institutionellen Umfeldern, in denen Regierungen oftmals nicht in der Lage sind wirtschaftliche, gesellschaftliche, oder ökologische Missstände zu lösen (Campbell, 2007). Trotz dieser Bedeutung erhielt der Nachhaltigkeitsansatz lateinamerikanischer Nichtregierungsorganisationen bislang nur wenig Aufmerksamkeit, und es mangelt an entsprechenden Forschungsarbeiten. Um diese Forschungslücke zu schließen, ist eine Online-Befragung durchgeführt worden, in der 306 lateinamerikanische Nichtregierungsorganisationen zu ihrem Verständnis und ihren Umsetzungsstrategien von Nachhaltigkeit befragt wurden. Aufgrund mangelnder empirischer Studien handelt es sich bei dieser Arbeit um eine explorative Studie, in der acht Forschungskategorien untersucht werden: 1) die Definition von Nachhaltigkeit seitens nicht-staatlicher Organisationen, 2) die Rolle, die sie sich selbst im Rahmen der Nachhaltigkeitsförderung zuschreiben, 3) Nachhaltigkeitsbereiche, die als wichtig erachtet werden, 4) erwogene Stakeholder und 5) Partner, 6) Motive für die Verfolgung von Nachhaltigkeit, 7) Umsetzungsformen und 8) notwendig erachtete Maßnahmen zu ihrer Ausweitung. Die Ergebnisse wurden vor dem Hintergrund der institutionellen Rahmenbedingungen in Lateinamerika diskutiert, da davon ausgegangen worden ist, dass das Verständnis und die Umsetzung der Nachhaltigkeit

kontextabhängig sind. Diese Studie zeigt, dass das Nachhaltigkeitskonzept der befragten Nichtregierungsorganisationen weitreichend ist und sie diverse Anstrengungen unternehmen, dieses umzusetzen. Explorative und konfirmatorische Faktorenanalysen bestätigten die Zuverlässigkeit und Gültigkeit des angewandten Acht-Komponenten-Modells. Es dient demnach als wertvoller Ausgangspunkt für zukünftige Forschungen in der „Terra incognita“ des Nachhaltigkeitsansatzes lateinamerikanischer Nichtregierungsorganisationen.

Modul II: Understanding the Purpose of Benefit Corporations: An Empirical Study on the Italian Case

Es besteht ein zunehmender Bedarf, die Art und Weise, in der Organisationsziele traditionell verstanden wurden, zu überdenken. Es scheint sich ein teleologischer Paradigmenwechsel anzubahnen, der den Fokus der Betrachtung von Unternehmensorganisationen als Instrument zur Erzielung rein privatwirtschaftlicher Nutzen auf ein umfassendes und multidimensionales Verständnis ihres Sinnes und Zwecks verlagert. In diesem Zusammenhang rückt vor allem der Nutzen, den sie für die Gesellschaft haben können, in den Vordergrund (Grassl & Habisch, 2011; Pies, Schreck, & Homann, 2018).

Neue Organisationsformen sind entstanden, die Erneuerungen der institutionellen Rahmenbedingungen hervorbrachten. Darunter befinden sich die sogenannten Benefit Corporations (BCs) (André, 2012; Cao, Gehman, & Grimes, 2018; Gehman & Grimes, 2019; Grimes, Gehman, & Cao, 2018; Hiller, 2013; Rawhouser, Cummings, & Crane, 2015). Italien hat als erstes europäisches Land einen Rechtsrahmen eingeführt, um die BCs als besondere Rechtsform zu definieren. Das italienische Gesetz sieht Unternehmen, die auf verantwortungsvolle, nachhaltige und transparente Weise und unter Berücksichtigung verschiedener Stakeholder einen „Benefit“ generieren, als BCs (Riolfo, 2020). In dieser Studie wurden mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse die Leitbilder und Unternehmenszielsetzungen 94 italienischer BCs, das Benefit-Verständnis und der Zweck ihrer Aktivitäten untersucht. Diese Studie zeigt, dass die Unternehmensleitbilder von italienischen BCs ein mehrdimensionales Verständnis von Benefit erklären, welches aber vage und unklar sein kann. Dies bestätigen die Ergebnisse von früheren Studien, die keinen Unterschied zwischen BCs und traditionellen Firmen feststellen konnten (Clark & Babson, 2012).

Die Inhaltsanalyse hat gezeigt, dass einige BCs keinen bestimmten neuen Zweck angeben, sondern sich als Zeugen eines neuen Wirtschaftsparadigmas präsentieren. In diesem Sinne verstehen sie sich nicht als vornehmliche Unternehmen, sondern nur als Organisationen, die sich zu ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung bekennen und durch ihre Präsenz Märkte verändern können.

Modul III: Mandatory Nonfinancial Disclosure and Its Consequences on the Sustainability Reporting Quality of Italian and German Companies

Unternehmen, die nicht-finanzielle Informationen im Rahmen von Nachhaltigkeitsberichten offenlegen, stellen den Märkten Daten zu ihren Leistungen in den Bereichen Soziales, Umwelt und Unternehmensführung zur Verfügung. Die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird in der Literatur viel diskutiert, da diese Faktoren wie die Glaubwürdigkeit der Berichterstattung beeinflusst und das Vertrauen der Stakeholder in das Unternehmen stärkt (Lock & Seele, 2016). Der Qualitätsbegriff ist jedoch mehrdimensional, und empirische Nachweise zur Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung liefern unterschiedliche Erkenntnisse (Fifka, 2013; Habisch, Patelli, Pedrini, & Schwarz, 2011; Hahn & Kühnen, 2013). Verordnungen zur obligatorischen Offenlegung nicht-finanzieller Informationen eröffnen neue Perspektiven für die Forschung zur Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

In dieser Studie wurde die Auswirkung der Einführung einer obligatorischen nichtfinanziellen Berichtspflicht auf die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung untersucht, indem die Auswirkungen der Implementierung der neuen Europäischen Richtlinie 2014/95/EU in Italien und Deutschland verglichen wurden. Hierfür wurde eine qualitative Inhaltsanalyse der Nachhaltigkeitsberichte italienischer und deutscher Unternehmen aus den Top-Listen der Börsen durchgeführt. Die Merkmale der Nachhaltigkeitsberichterstattung ein Jahr vor (2016) und ein Jahr nach (2017) der Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU wurden ebenso verglichen. Die Ergebnisse von 132 Beobachtungen zeigten, dass sich die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der Umsetzung der Richtlinie verbesserte. Darüber hinaus scheint die Wirkung des Gesetzes die vor der Einführung der obligatorischen Berichtspflicht existierenden Unterschiede zwischen Deutschland und Italien in der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verringern. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zusammen mit anderen relevanten

Determinanten wie Unternehmensgröße und Branchentyp die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung positiv beeinflussen.

Modul IV: Sustainability Reporting Quality of Peruvian Listed Companies and the Impact of Regulatory Requirements of Sustainability Disclosures

Die gesetzlichen Vorschriften zur Einführung verbindlicher Nachhaltigkeitsberichterstattung nehmen weltweit zu (KPMG, Centre for Corporate Governance in Africa, GRI, & UNEP, 2013; KPMG, GRI, UNEP, & Center for Corporate Governance in Africa, 2016; KPMG, Unit for Corporate Governance in Africa, GRI, & UNEP, 2010; KPMG & UNEP, 2006). Die empirischen Vergleiche der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Zusammenhang mit obligatorischen und freiwilligen institutionellen Rahmenbedingungen zeigen keinen Konsens (Grewal, Riedl, & Serafeim, 2019; Ioannou & Serafeim, 2019; Jackson, Bartosch, Avetisyan, Kinderman, & Knudsen, 2020; Lock & Seele, 2016). Ähnliches gilt für Studien, die sich mit den Auswirkungen regulatorischer Schocks auf die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung befassen (Hąbek & Wolniak, 2016; Venturelli, Caputo, Leopizzi, & Pizzi, 2019). Darüber hinaus gibt es kaum empirische Belege für die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung in lateinamerikanischen Ländern (Ching, Gerab, & Toste, 2017). Diese Studie möchte daher die Konsequenzen der Einführung neuer regulatorischer Anforderungen für die Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen auf die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung peruanischer Unternehmen untersuchen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die zwischen 2014 und 2016 veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte von 27 Unternehmen aus dem S&P/BVL Peru General Index der Börse in Lima mithilfe qualitativer Inhaltsanalysemethoden untersucht. Dafür wurde ein mehrdimensionaler Ansatz zur Bewertung der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgearbeitet. Nach der Analyse von 81 Beobachtungen konnte man eine konstante Verbesserung der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung feststellen, unabhängig von der Einführung der neuen regulatorischen Anforderungen. Darüber hinaus sinkt nach dem Inkrafttreten der Berichtspflicht die Anzahl der Unternehmen, die eine unabhängige Auditierung der Nachhaltigkeitsberichte durch Dritte erbringen, was darauf hindeutet, dass im peruanischen Fall die regulatorische Anforderungen die Unternehmen eher davon abhalten, in die Glaubwürdigkeit ihrer Informationen zu investieren. Diese Vorschriften scheinen daher eine symbolische Anwendung von Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu fördern (Lock & Seele, 2016).

Zusammenfassend lassen sich zwei Punkte aus den vier Studien hervorheben. Zunächst, lässt es sich erkennen, dass die institutionellen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle sowohl für die Nachhaltigkeit, für das Verständnis und die Praxis der Nichtregierungsorganisationen (Modul I), für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (Modul III und Modul IV), als auch für die Förderung neuer organisationale Rechtsformen (Modul II) spielen. Darüber hinaus ist deutlich geworden, dass organisationale Zielsetzungen multidimensional sind und Nachhaltigkeit dabei eine Rolle spielen kann (Modul I und Modul II). Gesetzliche und regulatorische Vorschriften können jedoch unterschiedliche Auswirkungen haben (Modul II, Modul III, und Modul IV).

Hintergrund und weitere Motivationen

Die in dieser Dissertation vorgelegten Studien sind nach eingehender Reflektion über Fragen der modernen christlichen Sozialethik und ihre Auswirkungen auf unternehmensexistische Fragestellungen entstanden. Ein wichtiger Ausgangspunkt war insbesondere die Sozialenzyklika *Caritas in Veritate* (Benedict XVI, 2009), in der explizit die Ziele des Unternehmens adressiert wurden: „In diesem Zusammenhang ist es hilfreich, darauf hinzuweisen, dass die unternehmerische Tätigkeit eine mehrwertige Bedeutung hat und dieser immer mehr gerecht werden muss. Die seit längerer Zeit vorherrschende Kombination Markt-Staat hat uns daran gewöhnt, nur an den privaten Unternehmer nach kapitalistischer Art und andererseits an die Leiter staatlicher Unternehmen zu denken. In Wirklichkeit ist ein differenziertes Verständnis der unternehmerischen Tätigkeit erforderlich. Das resultiert aus einer Reihe von metaökonomischen Beweggründen. Die unternehmerische Tätigkeit hat noch vor ihrer beruflichen eine menschliche Bedeutung. [...] Um eine Wirtschaft zu erreichen, die sich in der nahen Zukunft in den Dienst des nationalen und weltweiten Gemeinwohls stellen kann, ist es angebracht, diese weitreichende Bedeutung der unternehmerischen Tätigkeit zu beachten. Diese umfassendere Sicht fördert den Austausch und die gegenseitige Prägung unter den verschiedenen Arten von unternehmerischer Tätigkeit mit einem Kompetenzfluss vom nicht-gewinnorientierten Bereich zum gewinnorientierten und umgekehrt, vom öffentlichen zu dem der Zivilgesellschaft, von den fortgeschrittenen Wirtschaftsregionen zu jenen der Entwicklungsländer (n. 41).“

Diese Reflektionen sind eher theoretische Natur und wurden nur teilweise in peer-reviewed Outlets veröffentlicht. Sie werden deswegen hier nur aufgelistet und nicht als Gegenstand der Dissertation ausführlich diskutiert:

- Loza Adaui, C. R. & Mion, G. (2016). Catholic social teaching, organizational purpose, and the for-profit/nonprofit dichotomy. *Journal of Markets & Morality*, 19(2), 279–299.
- Loza Adaui, C. R. (2015). Christian ethics and CSR. In S. O. Idowu, N. Capaldi, M.S. Fifka, L. Zu & R. Schmidpeter (Eds.). *Dictionary of Corporate Social Responsibility* (pp. 77–78). Heidelberg: Springer.
- Loza Adaui, C. R. (2015). CSR in Latin America and the Caribbean. In S. O. Idowu, N. Capaldi, M. S. Fifka, L. Zu & R. Schmidpeter (Eds.). *Dictionary of Corporate Social Responsibility* (pp. 135–136). Heidelberg: Springer.
- Loza Adaui, C. R. (2015). Win-Win situation. In S. O. Idowu, N. Capaldi, M. S. Fifka, L. Zu, & R. Schmidpeter (Eds.). *Dictionary of Corporate Social Responsibility* (pp. 580–581). Heidelberg: Springer.
- Habisch, A. & Loza Adaui, C. R. (2013). A social capital approach towards social innovation. In T. Osburg & R. Schmidpeter (Eds.). *Social Innovation* (pp. 65–74). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Habisch, A. & Loza Adaui, C.R. (2013). Unentgeltlichkeit als Kategorie sozialen Handelns: Gesellschaftlichen Engagement nach “Caritas in Veritate.” In J. Althammer (Ed.). *Caritas in Veritate: Katholische Soziallehre im Zeitalter der Globalisierung* (pp. 173–186). Berlin: Duncker & Humblot.
- Loza Adaui, C.R. & Habisch, A. (2013). Humanistic management, in L. Bruni & S. Zamagni (Eds.). *Handbook on the Economics of Philanthropy, Reciprocity and Social Enterprise* (pp. 191–200). Cheltenham: Edward Elgar.
- Habisch, A. & Loza Adaui, C.R. (2012). Entrepreneurial spirit and the role of gratuitousness for innovation, in D. Melé & C. Dierksmeier (Eds.). *Human Development in Business: Values and Humanistic Management in the Encyclical 'Caritas in Veritate'* (pp. 217–236). Hounds mills: Palgrave Macmillan.
- Habisch, A. & Loza Adaui, C.R. (2011). Practical wisdom in management: A Catholic perspective, in J. Ehret & E. Möde (Eds.). *The Challenge of the Catholic Intellectual Tradition: Making a Difference in Contemporary Academic Settings* (pp. 15–38). Zürich & Berlin: Lit Verlag.
- Loza Adaui, C.R. (2010). CSR in Peru, in W. Visser & N. Tolhurst (Eds.). *The World Guide to CSR: A Country-by-Country Analysis of Corporate Sustainability and Responsibility* (pp. 296–304). Sheffield: Greenleaf.
- Habisch, A. & Loza Adaui, C. R. (2010). Seasoning business knowledge: challenging recent Catholic social thought. *Journal of Management Development*, 29(7/8), 660–668.

Literatur

- André, R. (2012). Assessing the accountability of the Benefit Corporation: Will this new gray sector organization enhance corporate social responsibility? *Journal of Business Ethics*, 110(1), 133–150.
- Bartlett, C. A., & Ghoshal, S. (1994). Changing the role of top management: Beyond strategy to purpose. *Harvard Business Review*, 72(6), 79–88.
- Basu, S. (1999). *Corporate purpose: why it matters more than strategy*. New York: Garland Publishing.
- Benedict XVI. (2009). *Caritas in Veritate*. Vatican City: Libreria Editrice Vaticana.
- Business Roundtable. (2019). *Statement on the Purpose of a Corporation*. Retrieved December 18, 2019, from <https://opportunity.businessroundtable.org/wp-content/uploads/2019/08/BRT-Statement-on-the-Purpose-of-a-Corporation-with-Signatures.pdf>
- Campbell, J. L. (2007). Why would corporations behave in socially responsible ways? An institutional theory of corporate social responsibility. *Academy of Management Review*, 32(3), 946–967.
- Canals, J. L. (2010). Rethinking the firm's mission and purpose. *European Management Review*, 7(4), 195–204.
- Cao, K., Gehman, J., & Grimes, M. G. (2018). Standing out and fitting in: Charting the emergence of certified B corporations by industry and region. In Jerome A. Katz & A. C. Corbett (Eds.), *Hybrid Ventures (Advances in Entrepreneurial, Firm Emergence and Growth, Vol. 19)* (pp. 1–38). Bingley UK: Emerald Publishing Limited.
- Ching, H. Y., Gerab, F., & Toste, T. H. (2017). The quality of sustainability reports and corporate financial performance: Evidence from Brazilian listed companies. *SAGE Open*, 7(2), 1–9.
- Clark, W. H. J., & Babson, E. K. (2012). How benefit corporations are redefining the purpose of business corporation. *William Mitchell Law Review*, 38(2) 817–851.
- Elkington, J. (1994). Towards the sustainable corporation: Win-win-win business strategies for sustainable development. *California Management Review*, 36(2), 90–100.
- Fifka, M. S. (2013). Corporate responsibility reporting and its determinants in comparative perspective – a review of the empirical literature and a meta-analysis. *Business Strategy and the Environment*, 22(1), 1–35.

- Fifka, M. S., Kühn, A.-L., Loza Adaui, C. R., & Stiglbauer, M. (2016). Promoting development in weak institutional environments: The understanding and transmission of sustainability by NGOS in Latin America. *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 27(3), 1091–1122.
- Gehman, J., & Grimes, M. G. (2019). Why we care about certified B Corporations: From valuing growth to certifying values practices. *Academy of Management Discoveries*, 5(1), 97–101.
- George, W. W. (1999). Mission driven, values centered. *Executive Excellence*, 16(8), 6.
- Grassl, W., & Habisch, A. (2011). Ethics and economics: Towards a new humanistic synthesis for business. *Journal of Business Ethics*, 99(1), 1–13.
- Grewal, J., Riedl, E. J., & Serafeim, G. (2019). Market reaction to mandatory nonfinancial disclosure. *Management Science*, 65(7), 3061–3084.
- Grimes, M. G., Gehman, J., & Cao, K. (2018). Positively deviant: Identity work through B Corporation certification. *Journal of Business Venturing*, 33(2), 130–148.
- Hąbek, P., & Wolniak, R. (2016). Assessing the quality of corporate social responsibility reports: the case of reporting practices in selected European Union member states. *Quality & Quantity*, 50(1), 399–420.
- Habisch, A., Patelli, L., Pedrini, M., & Schwarz, C. (2011). Different talks with different folks: A comparative survey of stakeholder dialog in Germany, Italy, and the U.S. *Journal of Business Ethics*, 100(3), 381–404.
- Hahn, R., & Kühnen, M. (2013). Determinants of sustainability reporting: A review of results, trends, theory, and opportunities in an expanding field of research. *Journal of Cleaner Production*, 59, 5–21.
- Henderson, R., & Steen, E. Van den. (2015). Why do firms have “purpose”? The firm’s role as a carrier of identity and reputation. *American Economic Review*, 105(5), 326–330.
- Hiller, J. S. (2013). The benefit corporation and corporate social responsibility. *Journal of Business Ethics*, 118(2), 287–301.
- Hollensbe, E., Wookey, C., Hickey, L., George, G., & Nichols, C. V. (2014). Organizations with purpose. *Academy of Management Journal*, 57(5), 1227–1234.
- Ioannou, I., & Serafeim, G. (2019). The consequences of mandatory corporate sustainability reporting. In A. McWilliams, D. E. Rupp, D. S. Siegel, G. K. Stahl, & D. A. Waldman (Eds.), *The Oxford Handbook of Corporate Social Responsibility: Psychological and Organizational Perspectives* (pp. 451–489). Oxford, UK: Oxford University Press.

- Jackson, G., Bartosch, J., Avetisyan, E., Kinderman, D., & Knudsen, J. S. (2020). Mandatory non-financial disclosure and its influence on CSR: An international comparison. *Journal of Business Ethics*, 162(2), 323–342.
- Koslowski, P. (2001). The shareholder value principle and the purpose of the firm. In Y. K. Shionoya Y. (Ed.), *Competition, Trust, and Cooperation* (pp. 179–209). Berlin, Heidelberg: Springer.
- KPMG, Centre for Corporate Governance in Africa, GRI, & UNEP. (2013). *Carrots and sticks. Sustainability reporting policies worldwide – today's best practice, tomorrow's trends*.
- KPMG, GRI, UNEP, & Center for Corporate Governance in Africa. (2016). *Carrots & Sticks. Global trends in sustainability reporting regulation and policy*.
- KPMG, & UNEP. (2006). *Carrots and Sticks for Starters: Current Trends and Approaches in Voluntary and Mandatory Standards for Sustainability Reporting*. Parktown: KMPG & UNEP.
- KPMG, Unit for Corporate Governance in Africa, GRI, & UNEP. (2010). *Carrots and Sticks Promoting Transparency and Sustainability: An Update on Trends in Voluntary and Mandatory Approaches to Sustainability Reporting*.
- Lock, I., & Seele, P. (2016). The credibility of CSR (corporate social responsibility) reports in Europe. Evidence from a quantitative content analysis in 11 countries. *Journal of Cleaner Production*, 122, 186–200.
- Loza Adaui, C. R., & Mion, G. (2016). Catholic Social Teaching, Organizational Purpose, and the For-profit / Nonprofit Dichotomy: Exploring the Metaprofit Proposition. *Journal of Markets and Morality*, 19(2), 279–299.
- Loza Adaui, C. R. (2020). Sustainability reporting quality of Peruvian listed companies and the impact of regulatory requirements of sustainability disclosures. *Sustainability*, 12(3), 1135.
- Mion, G. & Loza Adaui, C. R. (2019). Mandatory nonfinancial disclosure and its consequences on the sustainability reporting quality of Italian and German companies. *Sustainability*, 11(17), 4612.
- Mion, G. & Loza Adaui, C. R. (2020). Understanding the purpose of benefit corporations: An empirical study in the Italian Case. *International Journal of Corporate Social Responsibility*, 5(4), 1–15.

- Pies, I., Schreck, P., & Homann, K. (2018). Reconciling single-objective and multi-objective theories of the firm: A constitutional perspective. *Academy of Management Proceedings*, 2018(1), 15016.
- Porter, M. E., & Kramer, M. R. (2011). Creating shared value. *Harvard Business Review*, 89(1/2), 62–77.
- Quinn, R. E., & Thakor, A. V. (2018). Creating a purpose-driven organization. *Harvard Business Review*, 96(4), 78–85.
- Rawhouser, H., Cummings, M., & Crane, A. (2015). Benefit corporation legislation and the emergence of a social hybrid category. *California Management Review*, 57(3), 13–36.
- Riolfo, G. (2020). The new Italian benefit corporation. *European Business Organization Law Review*, 21(2), 279–317.
- Sisodia, R. S., Wolfe, D. B., & Sheth, J. N. (2006). *Firms of endearment: How world-class companies profit from passion and purpose*. New Jersey: Wharton School Publishing.
- Venturelli, A., Caputo, F., Leopizzi, R., & Pizzi, S. (2019). The state of art of corporate social disclosure before the introduction of non-financial reporting directive: A cross country analysis. *Social Responsibility Journal*, 15(4), 409–423.

3. Abstracts

Modul I: Promoting Development in Weak Institutional Environments: The Understanding and Transmission of Sustainability by NGOS in Latin America

Matthias S. Fifka, Anna-Lena Kühn, Cristian R. Loza Adaui & Markus Stiglbauer

Abstract: Non-governmental organizations (NGOs) are a major institutional force in promoting sustainable development, especially in institutional environments where governments have often not been able to assume the role of development agent. Despite this importance, the approach of Latin American NGOs to sustainability has received only little attention so far and respective research is scarce. To address this research gap, we conducted an online survey of 306 Latin American NGOs, investigating their understanding of sustainability and how they seek to transmit it. Due to the lack of previous empirical studies, our study is exploratory in nature and examines eight research categories: (1) NGOs definition of sustainability; (2) the role they see for themselves in its promotion, (3) dimensions of sustainability judged as important, (4) stakeholders and (5) partners considered, (6) motives for pursuing sustainability, (7) forms of implementation, and (8) measures regarded as necessary for spreading it further. Our findings are discussed against the institutional environment of Latin America, as we assume that the understanding and transmission of sustainability is contextual in nature. Our study shows that the sustainability concept of the sample NGOs is broad and that they take a wide variety of efforts for implementing it. Exploratory and confirmatory factor analyses confirmed the reliability and validity of the eight-component-model we applied for our study. Thus, it serves as a valuable starting point for future research into the “terra incognita” of Latin American NGOs’ approach to sustainability.

Keywords: Sustainability; Non-governmental Organization (NGO); Latin America; Institutional Theory

Veröffentlicht in: VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, 2016, 27(3), 1091-1122, DOI: 10.1007/s11266-016-9713-4.

Modul II: Understanding the Purpose of Benefit Corporations: An Empirical Study in the Italian Case

Giorgio Mion & Cristian R. Loza Adaui

Abstract: Rethinking the traditional understanding of organizational purpose appears to be necessary. A teleological paradigm shift seems to be on its way, changing the focus of attention from considering business organizations as instruments used to generate profits toward a more comprehensive understanding of their purpose and of the benefit they can create for society. Recently, new organizational entities have emerged, accompanied by the renewal of institutional frameworks, among them are benefit corporations. Italy was the first European country to introduce a legal framework to define the benefit corporation as a particular legal entity. The Italian law on the benefit corporations proposes the promotion of firms that pursue the generation of benefit in a responsible, sustainable, and transparent way and considering diverse stakeholders. This paper explores and describes the multidimensional understanding of benefit and purpose of Italian benefit corporations, utilizing qualitative and quantitative content analysis of 94 Italian benefit corporations' purpose declarations, and providing a deep insight into the purpose declared by benefit corporations. The research highlights a certain vagueness in public declarations of the purpose of benefit corporations, even though it is clear that they attempt to differentiate themselves from traditional businesses by focusing on social objectives more than on economic ones. Furthermore, normative compliance emerged, but further normative requirements seem to be needed to make more effective the transformative potentiality of benefit corporations and to avoid risks of opportunistic behaviors.

Keywords: Benefit Corporations, Purpose of the Firm, Organizational Purpose, Purpose-driven Organizations

Veröffentlicht in: International Journal of Corporate Social Responsibility, 2020, 5 (4),
DOI: 10.1186/s40991-020-00050-6.

Modul III: Mandatory Nonfinancial Disclosure and Its Consequences on the Sustainability Reporting Quality of Italian and German Companies

Giorgio Mion & Cristian R. Loza Adaui

Abstract: Companies disclosing nonfinancial information through sustainability reporting practices provide markets with data on their social, environmental, and governance performance. The quality of sustainability reporting is much discussed in the literature because this quality affects factors such as the credibility of accountability and building stakeholders' trust in the company. Nonetheless, the concept of quality is multidimensional, and empirical evidence relating to the quality of sustainability reporting presents different findings. Regulations on mandatory nonfinancial disclosure (NFD) open new perspectives for research on sustainability reporting quality (SRQ). This study explored the effect of introducing mandatory NFD on SRQ by focusing on the effects of new legislation (Directive 2014/95/EU) introduced in Italy and Germany. The analysis was conducted through qualitative content analysis of the sustainability reporting practices of Italian and German companies in the top lists of stock exchanges. Sustainability reporting practices of one year before (2016) and one year after (2017) the implementation of Directive 2014/95/EU were compared. The results of 132 observations demonstrated that the quality of sustainability reporting increased after implementation of the law on mandatory NFD. Further, the effect of the law seemed to reduce the differences in SRQ of the two countries before the introduction of mandatory NFD. The results suggested that obligatoriness of NFD affects SRQ together with other relevant determinants focused on by previous research (e.g., company size and industry type).

Keywords: Sustainability Reporting; Sustainability Reporting Quality; CSR Reporting; Nonfinancial Disclosure; Mandatory Reporting.

Veröffentlicht in: Sustainability 2019, 11(17), 4612, DOI: 10.3390/su11174612.

Modul IV: Sustainability Reporting Quality of Peruvian Listed Companies and the Impact of Regulatory Requirements of Sustainability Disclosures

Cristian R. Loza Adaui

Abstract: Regulation establishing mandatory sustainability reporting practices are proliferating around the world. The empirical evidence comparing sustainability reporting quality (SRQ) in the context of mandatory and voluntary institutional frameworks does not show consensus. Similarly occurs with studies addressing the effects of regulatory shocks on SRQ. Moreover, empirical evidence addressing SRQ in Latin American countries is scarce. To fill this gap, this study aims to explore the consequences of the introduction of new regulatory requirements for sustainability disclosure on SRQ of Peruvian companies. To reach that goal 81 sustainability disclosure documents published between 2014 and 2016 by 27 companies included in the S&P/BVL Peru General Index of Lima's Stock Exchange were analyzed using qualitative content analysis methods and adopting a multidimensional approach for SRQ evaluation. The findings show a constant improvement of SRQ regardless of the introduction of the new regulatory requirements. Furthermore, after the entry into force of new sustainability reporting obligations, the number of companies providing third-party independent assurance of the information contained in their sustainability disclosure documents decreases, suggesting that for the Peruvian case, regulatory requirements tend to discourage companies to invest in the credibility of their sustainability disclosure documents, and promote a symbolic application of sustainability disclosure standards.

Keywords: Sustainability Reporting Quality; Mandatory Sustainability Reporting; Corporate Social Responsibility; CSR in Peru; Corporate Sustainability in Peru; Credibility of Sustainability Reporting.

Veröffentlicht in: Sustainability 2020, 12(3), 1135, DOI: 10.3390/su12031135.